Mittag-Ausgabe.



Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 68.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 27. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Deutscher Reichstag.

35. Sitzung.

Berlin, 26. Januar. 11 Uhr. Am Tische des Bundesraths v. Bötticher, Scholz u. A.

Das Haus erledigt zunächst zwei Wahlprüfungen. Die Wahlprüfungskommission beantragt Beanstandung der Wahl des Abgeordneten Riekert im 14. Wahlkreise des Königreichs Würtemberg (Ulm-Geißlingen-Heidenheim), und zwar gestützt namentlich auf folgende Thatsachen: die Stadt Geißlingen ist nicht, wie das Wahlgesetz vorschreibt, in Wahlbezirke räumlich abgegrenzt, sondern nach dem Alphabet in 2 Bezirke A—K und L—Z eingetheilt worden. Außerdem sind zahlreiche Wahlbeeinflussungen vorgekommen.

Die Abgg. Parisius, Lieber und Dirichlet plaidiren für Ungiltigkeitserklärung der Wahl; die Verletzung des Wahlgesetzes liege so klar zu Tage, daß weitere Erhebungen über den Thatbestand vollkommen überflüssig seien. Dem gegenüber wird von konservativer Seite (Abg. v. Minnigerode, v. Kardorff, v. Brauchitsch, v. Maltzahn-Gültz), denen sich auch der würtembergische Bevollmächtigte Geheime Rath v. Schmid anschließt, hervorgehoben, daß es bisher Usus des Hauses gewesen sei, dem Antrage der Kommission zu folgen. Zudem seien neue Thatsachen nicht angeführt, welche den Beschluß der Kommission erschüttern könnten.

Das Haus nimmt schließlich den Antrag der Kommission auf Beanstandung der Wahl an.

Die Wahl des Abg. Dr. Groß im ersten Wahlkreise des Regierungsbezirks Pfalz wird, unter Ablehnung eines Antrages Liebknecht auf Ungiltigkeitserklärung, nach kurzer Debatte für giltig erklärt.

Es folgt die Berathung der auf Grund des § 139a der Gewerbeordnung durch Beschluß des Bundesraths getroffenen Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken. Dieselben lauten: I. Auf Steinkohlenbergwerken, deren Betrieb auf eine doppelte tägliche Arbeitsschicht eingerichtet ist, treten die Beschränkungen des § 136 Absatz 1 und 2 der Gewerbeordnung für die über Tage beschäftigten jugendlichen Arbeiter männlichen Geschlechts über 14 Jahre mit folgenden Maßgaben außer Anwendung: 1. Die erste Schicht darf vor 5 Uhr Morgens nicht beginnen, die zweite Schicht nicht nach 10 Uhr Abends schließen, keine der beiden Schichten länger als 8 Stunden dauern. 2. Zwischen den Arbeitsstunden müssen den jugendlichen Arbeitern an jedem Arbeitstage Pausen von zusammen mindestens einstündiger Dauer gewährt werden; während der Pausen darf ihnen eine Beschäftigung in dem Betriebe nicht gestattet werden. 3. Vor Beginn der Beschäftigung ist dem Arbeitgeber für jeden Arbeiter ein ärztliches Zeugniß darüber zuzustellen, daß die körperliche Entwickelung des Arbeiters eine Beschäftigung auf dem Werke ohne Gefahr für die Gesundheit zuläßt. Der Arbeitgeber hat mit dem Zeugniß nach § 137 Absatz 3 der Gewerbeordnung zu verfahren. II. In Räumen, in welchen jugendliche Arbeiter nach Maßgabe der Vorschriften unter I. beschäftigt werden, muß neben der nach § 138 Absatz 3 der Gewerbeordnung auszuhängenden Tafel eine zweite Tafel ausgehängt werden, welche in deutlicher Schrift die Bestimmungen unter I. wiedergiebt.

Hierzu beantragt der Abg. Dr. Hirsch: Auf Grund des § 139a der Gewerbeordnung Absatz 3 zu verlangen, daß die durch Beschluß des Bundesraths getroffenen Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken außer Kraft gesetzt werden. — Der Antragsteller führt zur Begründung seines Antrages Folgendes aus: Seit dem Jahre 1839 besteht die auch durch die Gewerbeordnungsnovelle bestätigte Bestimmung, daß die jugendlichen Arbeiter nur eine beschränkte Arbeitszeit haben sollen und daß bestimmte Pausen während der Arbeitszeit stattfinden müssen. Jedoch wird in § 139a dem Bundesrath die Befugniß ertheilt, gegenüber dringenden Umständen Ausnahmebestimmungen zu erlassen. Diese Ausnahmen dürfen sich jedoch nach Absatz 3 des § 139a nur auf solche Betriebe beziehen, welche mit Feuerbetrieb Tag und Nacht arbeiten. Da die Steinkohlenbergwerke unter diese Betriebe nicht fallen, so fehlt die thatsächliche Vorbedingung der Bundesrathsverordnung. Sodann lag keine Veranlassung vor, wegen einzelner in einzelnen Distrikten, wie Rheinland und Westfalen und Baiern zu Tage getretener Uebelstände diese Verordnung ohne vorherige Prüfung und kommissarische Berathung des Gegenstandes seitens Sachverständiger auch auf ganz Deutschland auszudehnen. Auch der Bericht der Fabrikinspektoren weiß von solchen Uebelständen in den anderen Distrikten, z. B. Schlesien und Sachsen, nichts. Daneben wird die Verordnung zu einer schweren Schädigung der Gesundheit der jugendlichen Arbeiter führen, denn die Verkürzung der freien Zeit raubt den Arbeitern die nöthige Ruhe und Erholung, welche für die Entwickelung des jugendlichen Körpers nothwendig ist. Die Gesundheit der Jugend gilt mehr, als das Interesse der Arbeitgeber, welche durch Heranziehung und Ausnutzung der jugendlichen Arbeit ihren Betrieb billiger gestalten wollen. Man sollte meinen, daß der günstige Zustand unserer Bergwerke eine solche Ausnutzung überflüssig macht. Der Reichskanzler hat sich als Beschützer der Schwachen hingestellt. Zeigen Sie durch Annahme des Gesetzes, daß Ihnen der Schutz der Schwachen und Unmündigen als eine heilige Pflicht gilt. (Beifall links.)

Bundesrathskommissar Oberbergrath Frhr. von Heyden-Rynsch: Es hat mich überrascht, daß diese Verordnung, welche von den Arbeitern freudig begrüßt worden ist, solchem Widerstande begegnet. Dem Erlaß der Verordnung sind sorgfältige Untersuchungen vorangegangen. Es sind die preußischen, bairischen und sächsischen Bergbehörden gehört worden. Der Vorredner irrt, wenn er glaubt, daß die Vorbedingung zu diesem Erlaß, die Voraussetzung des § 139a fehle. Bei Berathung der Gewerbenovelle wurde vom Regierungstisch ausdrücklich hervorgehoben, daß auch die anderweitige Regelung der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Steinkohlenbergwerken durch Verordnung erfolgen könne. Aber auch wenn dieses nicht der Fall gewesen wäre, so ließe doch der Wortlaut des § 139a eine solche Verordnung zu. Denn auch bei diesen Bergwerken handelt es sich um Tag- und Nachtarbeit. Es werden zu jeder Zeit Reparaturen nothwendig. Der Vorredner hat sich gewundert, weshalb gerade in Baiern und in Rheinland und Westfalen ein solches Bedürfniß hervorgetreten sei. Dem gegenüber bemerke ich, daß die Verordnung sich nur auf solche Bergwerke bezieht, bei denen zwei achtstündige Förderschichten eingeführt sind und die deshalb einen Theil der Nachtzeit, die Frühstunden vor 5½ Uhr und die Abendstunden nach 8½ Uhr mit hineinziehen müssen, um solche zwei Förderschichten herauszubringen. Dies ist bei den bairischen und bei den rheinisch-westfälischen Bergwerken von Alters her üblich, während die schlesischen sächsischen Steinkohlen-Bergwerke eine zehn- und zwölfstündige Förderschicht haben. Deshalb läßt sich bei diesen eine solche Ausnahme vermeiden. Der großartige Betrieb in Rheinland und Westfalen erfordert aber diese längere Förderung, weil ein Arbeiter nicht so lange arbeiten kann, als in anderen Gegenden. Für die jugendlichen Arbeiter Rheinlands und Westfalens ist aber diese Zweitheilung deshalb nothwendig, weil nach einer behördlichen Verordnung die Verwendung jugendlicher Arbeiter zu gewissen Diensten verboten ist, wodurch sich die Zahl der jugendlichen Arbeiter bedeutend vermindert hat. Bestreiten aber muß ich auf das Entschiedenste, daß diese Verordnung im pekuniären Interesse der Arbeitgeber erlassen worden sei, damit sie billigere Arbeit erhalten. Ausschlaggebend war vielmehr die Rücksicht auf das Loos der Arbeiter selbst, die, wie gezeigt, gar nicht arbeiten konnten, wenn diese Bestimmungen nicht erlassen worden wären. Eine Erschwerung für die jugendlichen Arbeiter ist damit nicht verknüpft, dagegen sind sie in die angenehme Lage versetzt, durch ihren Verdienst zu dem Einkommen der Familie etwas beizutragen, ja in manchen Fällen sogar ihre verwittwete Mutter zu unterstützen. Die Arbeitgeber aber werden der jugendlichen Arbeiter nicht gut entrathen können, weil in ihnen sich ein tüchtiger Nachwuchs von Arbeitern heranbilden kann, und weil sie zu gewissen leichteren Arbeiten junge Leute besser verwenden als ältere. Würde der Antrag Hirsch angenommen werden und die Bundesrathsverordnung nicht in Wirksamkeit treten können, so würden nicht nur diese Arbeitgeber geschädigt, sondern auch die jugendlichen Arbeitnehmer brotlos werden. Dies werden Sie nicht wollen, und deshalb bitte ich Sie um Annahme der Vorlage.

Abg. Franz brachte folgenden Antrag ein: „Den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß der Bundesrath die erlassenen Bestimmungen über die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter in den Steinkohlenbergwerken dahin abändere, daß sie nur für die jugendlichen Arbeiter gelten, welche mit den mit der Förderung unmittelbar in Verbindung stehenden Arbeiten beschäftigt sind."

Abg. Leuschner (Eisleben): Die Bestimmungen involvirten keineswegs irgend welche Gefahr für die jugendlichen Arbeiter, da es sich nur um das Arbeiten über Tage handle und die Beschäftigungsart eine derartige sei, daß bei ihr die Arbeiter in keiner Weise zu Schaden kommen könnten. Der Regel nach seien die Arbeiter nicht in der Lage, ihre Kinder, nachdem dieselben die Schule verlassen, noch zwei Jahre lang spazieren gehen zu lassen; könnten dieselben nicht auf den Werkstätten ihrer Eltern unterkommen, so würden sie gezwungen, in die Fremde zu gehen, was dem Familienleben gewiß nicht zuträglich sei. Er werde eventuell für den Antrag Franz stimmen.

Abg. Hammacher: Die Gewalt der Thatsachen sei hier strenger als das Gesetz. Im Interesse der Arbeiter selber sei die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter geboten. Daß die Letzteren darunter litten, müsse er entschieden bestreiten. Nach seinen eigenen Erfahrungen würden gerade aus den Kreisen des westfälischen Bergbaues unter den dortigen Bergleuten die allertüchtigsten Soldaten ausgehoben. Er habe niemals etwas davon gehört, daß die Bergarbeiter, die unter der Herrschaft unserer Gewerbeordnung thätig gewesen, in ihrer körperlichen Entwickelung zurückgegangen seien. Daß die Bestimmungen der Gewerbeordnung hinsichtlich der Arbeitszeit nicht immer eingehalten worden, sei wiederholt dadurch herbeigeführt worden, daß sonst der Betrieb geradezu unmöglich geworden wäre. Redner ist mit dem den Bestimmungen zu Grunde liegenden Gedanken zwar einverstanden, will aber im Interesse der Sache dem Antrage Franz zustimmen.

Nach mehreren unverständlichen Bemerkungen des Bundesrathskommissars v. Heyden-Rynsch bemängelt Abg. Stötzel einzelne der qu. Bestimmungen und plaidirt dafür, daß hier nicht blos das Interesse der Eltern, sondern vor Allem das der jugendlichen Arbeiter selber gewahrt werden müsse. Redner verlangt im Interesse der Letzteren eine schärfere Aufsicht Seitens der staatlichen Organe.

Hierauf wird der Antrag Hirsch gegen die Stimmen des Fortschritts und der liberalen Vereinigung abgelehnt, der Antrag Franz fast einstimmig angenommen.

Das Haus geht nunmehr zur Spezialberathung des Etats über. Abg. v. Benda beantragt, die beiden bezüglich der Unteroffiziervorschule in Neu-Breisach eingebrachten Anträge jetzt sofort ohne Debatte der Budgetkommission zur Vorberathung zu überweisen. Dagegen erhebt Abg. Richter (Hagen) Protest; er will erst im Plenum debattiren. Das Haus beschließt, zuerst die Etats des Bundesraths und des Reichstages zu erledigen.

Beim Etat des Bundesraths bemerkt Abg. Rickert: Zu Beginn dieser Session ist von dem Herrn Reichskanzler für die Beurtheilung des Ausfalls der Wahlen eine amtliche Wahlstatistik benutzt worden, deren Zahlen sich als unzuverlässig erweisen. Am 15. Dezember hat Herr Staatssekretär von Bötticher uns eine andere berichtigte Wahl-Statistik angekündigt und dieselbe ist uns auch zugegangen. Ich habe mir die Mühe genommen, dieselbe zu kontrolliren und behaupte, daß auch diese berichtigte Statistik an argen Irrthümern leidet. Ich habe durchaus nicht, wie Herr von Bötticher behauptete, übergroßen Eifer an den Tag gelegt für die liberale Vereinigung Stimmen in Beschlag zu nehmen, die derselben nicht zukommen. Dagegen stellt sich die Zahl der auf die Deutschkonservativen gefallenen Stimmen noch geringer, als die berichtigte Wahlstatistik angiebt, obschon diese von der ersten um circa 40,000 Stimmen abweicht. Im 6. posenschen Wahlkreis sind die auf Herrn von Puttkamer gefallenen Stimmen einfach den Deutschkonservativen zugerechnet worden. Herr von Puttkamer aber gehörte früher der nationalliberalen Partei an. Dasselbe ist im 9. und 10. posenschen Wahlkreis geschehen. Anderswo ist man noch weiter gegangen und hat nichtgiltige Stimmen als deutschkonservative angesehen. Im 4. hannoverschen Wahlkreis und im Wahlkreis Kassel war eine Anzahl von Stimmen auf den Fürsten Bismarck gefallen. Dieselben waren ungültig, da der Reichskanzler als Mitglied des Bundesraths nicht wählbar ist. Trotzdem wurden dieselben den Deutschkonservativen zugerechnet. Ich kann darum auch diese berichtigte Wahlstatistik als nicht zuverlässig ansehen und muß behaupten, daß alle Schlüsse, welche der Reichskanzler aus derselben gezogen, jedes sicheren Halts entbehren.

Staatssekretär von Bötticher: Daß auch die amtliche Wahlstatistik Mängel habe, ist von uns nicht bestritten worden. Es war natürlich, daß bei einer Wahl, bei der sich viele Kandidaten gegenüberstanden, Zweifel darüber aufkommen konnten, zu welcher Parteifarbe sich jeder einzelne der Kandidaten bekenne. Die Irrthümer sind aber nicht absichtlich in die amtliche Statistik aufgenommen. Dieselbe basirt auf den Berichten der Wahlkommissare, und diese machten ihre Angaben über die Parteifarbe der Kandidaten nicht aus eigener Initiative oder mit irgend welcher tendenziösen Absicht, sondern auf Grund der Auskunft, die ihnen von den Kandidaten selbst ertheilt war. Daß die auf den Fürsten Bismarck gefallenen Stimmen mit gerechnet sind, halte ich für durchaus berechtigt. An sich ist der Reichskanzler ja wählbar; er hat sich nur, wenn eine Wahl auf ihn gefallen ist, zu entscheiden, ob er das Mandat annehmen und auf seine Stellung als Mitglied des Bundesraths verzichten will oder nicht.

Abg. Grillenberger (Sozialdemokrat) beklagt sich über Belästigungen, die er und die Mitglieder seiner Partei von den Polizeibehörden erfahren hätten. Kriminalbeamte überwachten sie auf Schritt und Tritt und verfolgten sie bis hierher in das Reichstagsgebäude. Ein solches Verfahren verletze die Würde des Reichstags.

Zum Etat des Reichstages liegt ein Antrag des Abg. von Stauffenberg vor, für einen Bibliothekassistenten ein Gehalt von 3000 M. einzustellen. Abg. von Stauffenberg motivirt denselben unter Hinweis auf die Thatsache, daß der jetzige Bibliothekar nicht im Stande sei, sein Amt allein weiter zu versehen. Der Antrag wird darauf ohne weitere Debatte angenommen.

Das Haus tritt darauf in die Berathung der Anträge bezüglich der in Neu-Breisach zu errichtenden Militär-Erziehungsanstalt ein.

Es beantragen: 1) die Abgg. von Massow und Genossen die Summe von 290,000 Mark zur Errichtung eines Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts mit Unteroffiziervorschule als erste Rate zu bewilligen;

2) die Abgg. von Benda und Genossen für den Fall der Ablehnung des vorstehenden Antrages: 290,000 Mark als erste Rate zur Errichtung einer Unteroffiziervorschule zu bewilligen.

Abg. von Massow: Bei der zweiten Lesung ist die Summe von 290,000 Mark für die Knaben-Erziehungsanstalt und die Unteroffizierschule mit großer Majorität abgelehnt worden, obgleich von kompetenter Seite die Vorlage auf das Wärmste empfohlen wurde. Ich halte dieselbe aus militärischen und politischen Gründen für nothwendig, und trete daher für die Wiederherstellung der Regierungs-Vorlage ein. In Elsaß-Lothringen besteht thatsächlich ein Mangel an Unteroffizieren, der durch den Zufluß aus Osten nicht gedeckt wird. Aus Neu-Breisach selbst ist uns eine Reihe von Petitionen, in denen die Errichtung dieser Schulen verlangt wird, zugegangen. So berechtigten Forderungen, glaube ich, dürfen wir unser Ohr nicht verschließen. Auch politische Gründe sprechen für die Vorlage. Nachdem die Elsasser uns unterthan geworden, müssen wir dieselben uns auch zugethan machen.

Abg. Rickert: Die Apostrophen an unseren Patriotismus halte ich bei dieser Vorlage für durchaus überflüssig. Man schadet damit nur der Sache, denn man stellt sie auf ein ganz falsches Niveau. Für den Antrag v. Benda würden wir stimmen, wenn uns für denselben ein motivirter Kostenanschlag, der eine budgetmäßige Prüfung des Projektes möglich macht, unterbreitet wäre. Da ein solcher Kostenanschlag fehlt, so bitte ich den Antrag abzulehnen.

Kriegsminister von Kameke: Der Mangel an Unteroffizieren hat uns zu dieser Vorlage veranlaßt. Erfahrungsmäßig hat sich derselbe am besten durch Unteroffizierschulen decken lassen. Es gilt hier aber auch ein altdeutsches Land wieder in engeren Verband mit dem Mutterland zu setzen. Diesem politischen Gedanken sollte man sich doch nicht entziehen. Sollten Sie die Vorlage nicht ganz annehmen, wie der Abg. v. Massow empfiehlt, so möchte ich Sie bitten, wenigstens für den Antrag von Benda zu stimmen.

Abg. v. Benda empfiehlt seinen Antrag, den er der Budgetkommission zur Vorberathung zu überweisen bittet. Derselbe beseitige die allerdings schwerwiegenden Vorwürfe, die in der zweiten Lesung gegen die Position erhoben seien. Die Regierung sei mit Recht bestrebt dem Manquement an Unteroffizieren abzuhelfen, bezw. einer Wiederkehr desselben vorzubeugen. Die Errichtung einer Unteroffiziervorschule sei durchaus geeignet, dieses Ziel zu fördern.

Abg. Richter (Hagen) erblickt in dem Antrage Benda nur den Kern der Regierungsvorlage wieder. Man möge bedenken, daß hier nicht eine Unteroffizierschule, sondern eine Unteroffiziervorschule gefordert werde, in der es sich lediglich zunächst um Fortsetzung der allgemeinen Bildung handle und die ihre Zöglinge mit dem 17. Jahre an die Unteroffizierschule abliefere. Mit dem Unteroffiziermanquement stehe ein solches Institut in gar keinem direkten Zusammenhange. Dieses Manquement sei übrigens keineswegs so bedeutend. In dem Maße, wie es jetzt noch bestehe, sei es lediglich eine Folge der 1877 bewirkten Vermehrung der Kadres. Mit den Erfahrungen operiren zu wollen, die man bei der schon bestehenden Unteroffiziervorschule gemacht habe, sei doch um so bedenklicher, als solche nur erst in geringem Maße vorlägen. Man habe auf den Vortheil hingewiesen, den es mit sich bringe, wenn man die jungen Leute so früh wie möglich genauer kennen lerne. Das habe aber auch seine Schattenseiten. Je früher die Schüler eingestellt würden, umsoweniger lasse sich im Voraus über ihre körperliche Entwickelung ein Urtheil fällen. Vor allem wolle er das System der Standesschulen nicht verallgemeinert wissen. Durch das Aequivalent, das dem Abiturienten einer solchen Schule, der nicht den Beruf zum Unteroffizier in sich verspüre, auferlegt werde, belaste man denselben mit einer Schuldenlast, die dieser in den seltensten Fällen abtragen könne und daher auf Jahre hinaus seinen freien Willen beeinträchtige. Erhebliche Bedenken rufe auch die finanzielle Seite wach. Auf anderen Gebieten, insbesondere auf dem Gebiete des Volksschulwesens, seien die Anforderungen an den Etat sicherlich dringender. In Preußen fehlten beispielsweise 11,987 Lehrer, wenn das Verhältniß: 80 Schüler auf 1 Lehrer überall zur Durchführung kommen sollte. Durch Institute, wie dieses, würde die Germanisirung des Elsaß nicht gefördert. Am meisten trage dazu die allgemeine Wehrpflicht bei. Er bitte die Anträge abzulehnen.

Abg. Petersen giebt dem Abg. Richter nicht zu, daß der Antrag Benda mit der Regierungsvorlage identisch sei. Die Unteroffiziervorschulen seien nothwendig und nützlich, weil sie das beste Material für die Unteroffizierschulen liefern. Es handelt sich hier nicht um die Zahl der Unteroffiziere, sondern um deren tüchtige Vorbildung. Daß die Vorschulen nicht überflüssig seien, beweise der große Andrang zu denselben, so daß nur 30 Prozent ihrer Schüler in die Unteroffizierschulen aufgenommen werden können. Redner schildert nun die örtlichen Verhältnisse von Neu-Breisach, wegen deren sich der letztere Ort zum Sitz einer derartigen Schule besonders eigne. Hier handele es sich übrigens auch um politische Interessen. Elsaß hat eine Bevölkerung mit militärischen Neigungen, es wäre daher wünschenswerth,

daß dieselbe mit unserer Armee in ein dauerndes Verhältniß treten würde. Weiter wäre es erfreulich, wenn sich die subalternen Beamten der Reichslande aus einheimischen Militäranwärtern rekrutirten.

Hierauf wird der Antrag auf Ueberweisung an die Budgetkommission mit 118 gegen 113 Stimmen angenommen.

Um 4½ Uhr wird die weitere Etatsberathung bis Freitag 10½ Uhr vertagt.

Politische Uebersicht.

Posen, den 27. Januar.

Im Abgeordnetenhause, wo man am Montag in die Arbeiten eintritt, wird man zunächst die erste Berathung der wichtigsten Theile des Etats, der Eisenbahn-Vorlagen und der kirchenpolitischen Vorlage vornehmen, damit möglichst bald die Kommissionen ihre Thätigkeit beginnen können.

Ueber den Zeitpunkt der Abreise des Herrn v. Schlözer nach Rom ist im Laufe dieser Woche noch die Entscheidung zu erwarten. Am Dienstag hatte Herr v. Schlözer eine längere, bis gegen Mitternacht währende Konferenz mit dem Reichskanzler. Da Fürst Bismarck sich nach der Reichstagssitzung sehr angegriffen gefühlt haben muß, so dürfte aus der trotzdem stattgehabten Konferenz vielleicht der Schluß zu ziehen sein, daß Herrn v. Schlözers Abreise unmittelbar bevorstehe.

Die Kosten für den Volkswirthschaftsrath in den Reichshaushalt aufzunehmen, ist bei der dritten Etatsberathung gar nicht mehr beantragt worden. Man hatte wohl auch auf konservativer Seite keine Hoffnung mehr, daß die Majorität des Zentrums ihren Sinn ändern und den Volkswirthschaftsrath durchbringen helfen würde. Wenn Herr v. Puttkamer sich gestern sehr befriedigt über den Verlauf der Session aussprach und hervorhob, daß alle Vorlagen angenommen werden, hätte er die Ablehnung des Volkswirthschaftsraths doch nicht übersehen sollen. (Vergl. unten die berliner ☾-Korr.)

Der „Kreuzztg." zufolge hat der Landrath v. Bennigsen-Förder gegen das Urtheil des Schöffengerichts in Lübeck die zweite Instanz angerufen. Das konservative Organ bemerkt dazu, „drei Monate Gefängniß für eine Beleidigung ist ein Strafmaß, wie es bisher in der Regel nur bei Majestätsbeleidigungen zur Anwendung kam." Zunächst ist daran zu erinnern, daß die Verurtheilung des Herrn v. Bennigsen wegen zweier Artikel der „Nordischen Presse", also wegen wiederholter Beleidigung des Herrn Berling zu zweimal zwei Monaten, also zu 4 Monaten erfolgt ist und diese Strafe nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs auf drei Monate reduzirt wurde. Majestätsbeleidigungen werden nach § 95 des Strafgesetzbuchs mit Gefängniß nicht unter 2 Monaten oder mit Festungshaft bis zu 5 Jahren bestraft. Das Urtheil des Schöffengerichts gegen Herrn v. Bennigsen ist demnach mit Rücksicht auf die Stellung des Beleidigers und diejenige des Beleidigten in keiner Weise ein hartes. Die Klage der „Kreuzztg.", daß Herr v. Bennigsen, der seinen Wohnsitz in Ratzeburg hat, seinem ordentlichen Richter entzogen worden sei, ist unverständlich. Die Beleidigung gehört zur Kompetenz des Lübecker Gerichts, da die „Nordische Presse" dort erscheint. Uebrigens wird ja demnächst auch der ordentliche Richter, nämlich das Schöffengericht in Ratzeburg, über das Verhalten des Herrn v. Bennigsen in der Berling-Westphal'schen Sache urtheilen, nachdem der Ausfall der Lübecker Verhandlung der Regierung die Erhebung des Kompetenzkonflikts moralisch unmöglich gemacht hat. Das ist es wohl, was die „Kreuzztg." bedauert.

Aus Irland kommt die Nachricht, daß Daniel Connell, bekannt unter der Benennung „Kapitain Mondlicht", der ehemalige Führer der berüchtigten „Mondschein"-Bande, am Montag vor den Assisen in Munster in dem Prozesse gegen zwei Mitglieder dieser Bande, welche der Verübung verschiedener Gewaltthätigkeiten angeklagt sind, als Kronzeuge vernommen worden ist. Er sagte, er sei Lieutenant und Waffenmeister des Distrikts Millstreet gewesen. Die ganze Bande hatte geschworen, der irischen Republik treu zu bleiben und zu den Waffen zu greifen, wenn immer dies verlangt werden sollte. Tapfere Handlungen wurden durch „Parnell-Medaillen" und Geldsummen aus Dublin belohnt. Connell konnte oder wollte indeß nicht sagen, wer das Geld gesandt. Im Weiteren bekundete er, daß er nur der Vize-Hauptmann der „Mondscheinbande" gewesen und sich wohl an zwölf nächtlichen Expeditionen derselben betheiligt habe. Auf Grund anderer gravirender Aussagen Connell's wurden die beiden Angeklagten für schuldig befunden und zu je sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt. Richter Fitzgerald hob in seiner Ansprache an die Geschwornen hervor, daß dieser Prozeß zeige, daß der Fenismus in Irland noch bestehe und unter dem Deckmantel der Landliga operire.

Das „Journal de St. Pétersbourg" findet, wie uns telegraphisch vom 26. d. gemeldet wird, die Weigerung des russischen Botschafters in London, die Petition zu Gunsten der russischen Juden an ihre Adresse zu befördern, natürlich und sagt:

Es sei nicht gebräuchlich, sich in die innere Gesetzgebung eines andern Landes einzumischen. Das große, in London zu Gunsten der Juden in Rußland projektirte Meeting, wie auch die Petition seien desselben Ursprungs à la Beaconsfield und mehr eine antirussische als eine Kundgebung der Philanthropie. Es handle sich darum, mittelst dieser Agitation gegen die russische Intoleranz Bresche zu legen in das Kabinet Gladstone. Die englische Opposition halte den Augenblick für günstig, um dem Ministerium Verlegenheiten zu bereiten. In der That sei das Kabinet Gladstone entfernt nicht so bedrohlich, wie dies seine Gegner wünschten. Die neue Klientel von Lords und englischen Prälaten sei nur ein Kriegsmittel. Es wäre zu wünschen, daß Jedermann in Rußland von dieser Wahrheit sich überzeuge und daß Rußland die durch die Machinationen der englischen Konservativen erzeugte Erregung nicht erwidere. Die Gesetzgebung bezüglich der Juden in Rußland sei augenblicklich Gegenstand des Studiums, das nicht durch irgend welches fremde Element, welches Rußlands Widersacher oder übel berathene Freunde in dasselbe hineintragen möchten, werde gestört werden.

Bezüglich der Verfassungs-Revision in Frankreich sagt das „Journal de St. Pétersbourg", daß diese Frage gegenwärtig angeregt zu haben, nicht weise sei. Aber es sei Zeit, daß sich Licht verbreite über den augenblicklichen Stand dieser Angelegenheit und die schnellste Lösung scheine die beste zu sein.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 26. Januar. [Herr v. Puttkamer. Eine Währungsdebatte. Der deutsche Volkswirthschaftsrath. Eisenbahn-Verstaatlichung.] Die gestrige Bemerkung des Hrn. v. Puttkamer, daß „schwere Wolken am europäischen Völkerhimmel hingen", welche mancher nicht zu erkennen vermöge, hat, da sie allgemein auf internationale Verwickelungen bezogen wurde, ebenso viel Aufsehen wie Erstaunen erregt; wer Herrn v. Puttkamer für eingeweiht in die auswärtigen Angelegenheiten hält, konjekturirte darüber, ob er Egypten oder Bosnien gemeint habe. Heute wurde aber im Reichstage von konservativer Seite erklärt, der Minister habe gar nicht internationale Beziehungen, sondern die sozialistischen Gefahren im Sinne gehabt. Die Interpretation ist einigermaßen gezwungen, wenn sie auch allenfalls mit Rücksicht auf die oratorische Schlußwendung, die preußische Monarchie sei der Hort der Ordnung und der Freiheit, sich vertreten läßt; da von der sozialistischen Gefahr im Reichstage jetzt beständig die Rede ist, die Regierung und alle Parteien sich mit ihrer Abschwächung beschäftigen, so konnte darauf die mit bedeutungsvoller Feierlichkeit vorgetragene Phrase von den „schweren Wetterwolken" in der That beim Hören von Niemandem bezogen werden; diese „Wolken" sieht ja Jeder. Wenn also die heute von den Freunden des Ministers zum Besten gegebene Interpretation richtig und nicht blos ein Rückzug ist, dann hat Herr v. Puttkamer sich gestern durch das Gefühl der Wichtigkeit, welches sich in seiner Haltung, seinen Gesten, seiner Sprechweise gestern überaus charakteristisch bekundete, zu einer allzu pathetischen Schlußapostrophe verleiten lassen. — Die dritte Lesung des Etats wird noch einige interessante Episoden bringen, u. A. morgen eine Währungs-Debatte, trotzdem die Bimetallisten im Reichstag die ursprüngliche Absicht, eine solche herbeizuführen, bereits aufgegeben hatten. Es scheint, daß die nicht dem Parlament angehörigen Häupter des neubegründeten bimetallistischen Vereins zu Ehren des letzteren eine Diskussion gewünscht haben; die Herren v. Kardorff und Genossen werden ihnen diesen Wunsch erfüllen. Es handelt sich darum, auf die Regierung einen Druck zu dem Zwecke auszuüben, daß die mehr formell, als mit der Absicht der Verwirklichung, bei der Vertagung der vorjährigen Pariser Münzkonferenz in Aussicht genommene Wiederaufnahme derselben wirklich erfolge; auch in Wien und Pest hat man zu diesem Zwecke Anstrengungen gemacht. So weit wird es den bimetallistischen Rednern im Reichstag wohl auch gelingen, eine zustimmende Aeußerung des Schatzsekretärs zu erhalten, denn die Betheiligung an der pariser Konferenz ist am Ende, nicht blos nach der Auffassung der Regierung, eine zu nichts verpflichtende Formalität. — Am bemerkenswerthesten scheint in der dritten Etatslesung aber das werden zu sollen, was dabei nicht geschieht: noch immer ist aus den Reihen der Konservativen kein Antrag auf Wiederherstellung des Postens für den deutschen Volkswirthschaftsrath, dessen Streichung mit Hilfe der meisten Stimmen des Zentrums Herrn Windthorst die bekannten Unannehmlichkeiten in der „Nordd. Allg. Ztg." und in der hamburger Kommission eintrug, gestellt worden. Es scheint, daß die Regierung und die Konservativen es dem Zentrum ersparen wollen, in dieser für dasselbe allerdings äußerst unbequemen Angelegenheit nochmals auf die Probe gestellt zu werden; und diese Rücksichtnahme wird, wenn sie wirklich geübt wird, sicherlich als ein sehr bedeutsames Symptom der politischen Lage, namentlich mit Bezug auf die bevorstehenden Verhandlungen des Abgeordnetenhauses, zu betrachten sein. — In der dem letzteren zugegangenen Vorlage über die sogenannten wirthschaftlichen Garantieen der Eisenbahn-Verstaatlichung ist u. A. auffallend, daß wiederum die Deputirung mehrerer Mitglieder jedes der beiden Häuser des Landtags in den Landeseisenbahnrath vorgeschlagen wird, obgleich in der vorigen Session nicht nur die Kommission des Abgeordnetenhauses diese Bestimmung gestrichen, sondern auch im Plenum — welches zu einem Beschlusse allerdings nicht gelangte — die überwiegende Mehrheit sich gegen einen Vorschlag ausgesprochen hatte, welcher dazu führen könnte, daß der Landtag als durch das Verhalten seiner Vertreter im „Landeseisenbahnrath" gebunden erschiene. Was die Verstaatlichungsvorlagen angeht, so ist es übrigens nicht unwahrscheinlich, daß u. A. zu ihren Gunsten die abschwächenden Erklärungen erfolgt sind, welche Fürst Bismarck und Herr v. Puttkamer über den Schlußpassus des königlichen Erlasses wegen der Beamten gaben.

Locales und Provinzielles.

Posen, 27. Januar.

— **Die gesammte hiesige polnische Tagespresse:** der „Kuryer Poznański", der „Dziennik Poznański", der „Orędownik" und der „Goniec Wielkopolski", stand gestern in der Person der resp. verantwortlichen Redakteure vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Beleidigung des Kreisphysikus Dr. Wiener in Kulm. Der Sachverhalt war folgender: Dr. Wiener gehörte im vergangenen Jahre dem Komite an, welches sich in Kulm gebildet hatte, um für das 50jährige Dienstjubiläum des dortigen Gymnasial-Direktors Dr. Łożyński Vorbereitungen zu treffen. Dr. Wiener hatte dem Komite den Vorschlag gemacht, daß von den Festtheilnehmern während des Jubiläums nur deutsch gesprochen werde und hatte seinen Vorschlag dadurch motivirt, daß dieses Fest, da es einem preußischen Beamten gelte, auch einen deutschen Charakter haben müsse. Die oben erwähnten Blätter hatten die Aeußerung des Dr. Wiener einer nicht gerade sanften Kritik unterzogen, in welcher Dr. Wiener eine gegen sich gerichtete Beleidigung erblickte. Aus der Vertheidigung wollen wir nur der des Dr. Kantecki, Chef-Redakteurs des „Kur. Pozn.", erwähnen, welcher anführte, daß die polnische Presse solche Aeußerungen, wie sie Dr. Wiener gethan, nicht ungerügt lassen könne. Der Ausdruck „bezczelność żydowska" (jüdische Frechheit — Unverschämtheit), wie es in dem bez. Artikel des „Kur. Pozn." heißt, enthalte keineswegs eine Beleidigung, da diese Ausdrucksweise in „jüdische Unverfrorenheit" (!!) zu übersetzen sei. Rechtsanwalt Głębocki, welcher den verantwortlichen Redakteur des „Dzienn. Pozn." vertheidigte, beantragte noch die Vernehmung des Kulmer Landraths, des Oberst Baczko und des Ober-Postdirektors Obernitz, welche als Mitglieder jenes Komites event. bezeugen sollen, daß die von Dr. Wiener damals gemachten Aeußerungen dazu angethan gewesen seien, eine scharfe Kritik, wie dies geschehen ist, hervorzurufen. Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrage an, und wurde die Angelegenheit bis auf Weiteres vertagt. Die genannten drei Zeugen sollen in Kulm vernommen werden.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 26. Januar. Die zweite Kammer hat den vom Justizminister Abeken zu persönlichen Zulagen an richterliche Beamte geforderten Betrag abgelehnt.

Eisleben, 26. Januar. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause wurde Berghauptmann Huyssen in Halle (freikons.) mit 205 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Gutsbesitzer und Reichstagsabgeordneter Westphal (Sez.) erhielt 143 Stimmen.

Karlsruhe, 26. Januar. Die zweite Kammer genehmigte heute einstimmig die durch die Herabsetzung der Gerichtskosten veranlaßte Abänderung des Einführungsgesetzes zu dem Gerichtskostengesetze und beschloß ferner eine Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wird, bei dem Bundesrath die Abänderung des § 14 Ziffer 3 des Gerichtsverfassungsgesetzes betreffend Erweiterung der Kompetenz der Gemeindegerichte zu beantragen.

Paris, 26. Januar. [Deputirtenkammer.] Berathung der Vorlage über die beschränkte Revision der Verfassung und über den Eintrag des Prinzips des Listenskrutiniums in die Verfassung:

Der Opportunist Dreyfus spricht sich für die beschränkte Revision aus, damit der Senat die Vorlage annehmen könne. Der Kammerpräsident theilt mit, daß mehrere Redner auf das Wort verzichtet hätten, damit die Berathung heute zu Ende geführt werden könne. Legrand bekämpft den Eintrag des Listenskrutiniums in die Verfassung, welcher für die Kammer die Auflösung oder die Diskreditirung derselben bedeuten würde; derselbe meint, es werde eine Verständigung leicht zu erreichen sein, wenn die Regierung auf ihre Vorschläge verzichte. Lockroy spricht sich gegen den Regierungsentwurf, ebenso aber auch gegen die Schlußanträge der Kommission aus und will eine vollständige Revision der Verfassung unter Beseitigung des Senats. Fabre bringt einen Vermittlungsantrag ein, wonach in die Vorlage aufgenommen werden soll, daß das Listenskrutinium erst nach dem Erlöschen der Gewalten der gegenwärtigen Kammer anwendbar ist. Die Sitzung dauert fort. Die Zuhörer-Tribünen sind überfüllt.

Paris, 26. Januar. Die Kompagnie der „Agents de change" hat gestern Maßnahmen getroffen, welche die Liquidation der Geschäfte sowohl unter den „Agents de change" selbst, wie dem Publikum gegenüber vollständig sichern. Für die Liquidation der Coulisse ist noch keinerlei Maßnahme getroffen; die Coulisse erhielt indeß von den Kreditgesellschaften die Zusicherung, daß sie in den Reports auf Stücke die zur Liquidation erforderlichen Mittel erhalten solle. Das Geschäft ist fortgesetzt ein äußerst beschränktes, der Report für 3prozent. Rente ist auf 17 Cent. heruntergegangen.

Paris, 26. Januar. Die Situation der Börse ist unverändert. Alle Parquet-Verbindlichkeiten der Börsenmakler sind durch eventuelle Zuhilfenahme des von der haute finance im eigenen Interesse geschaffenen Garantiefonds gesichert. Aber die Coulissenposition ist noch immer gefährdet, da Geschäfte in der Coulisse nicht möglich sind und die Klientel sich nicht liquidiren kann. Der Parquet-Garantiefonds ist dem „Pariser Börsenblatte" zufolge zur einen Hälfte durch Bankhäuser erster Kreditklasse, zur anderen Hälfte durch Kreditinstitute gebildet worden.

Paris, 26. Januar. General Forgemol ist zum Oberbefehlshaber des Expeditionskorps in Tunis ernannt worden.

Brüssel, 26. Januar. Die Repräsentantenkammer hat den Gesetzentwurf über den Handelsvertrag mit Frankreich bei der Schluß-Abstimmung über das ganze Gesetz mit 86 gegen 10 Stimmen angenommen.

Rom, 25. Januar. Um die Immobilisirung der italienischen Konsols zu erleichtern, hat die Regierung die Taxen für die Operationen zur Umwandlung von Renten auf den Inhaber in auf den Namen lautende aufgehoben.

London, 25. Januar. Wie die Abendjournale melden, geht Crowe, einer der Kommissarien für die Handelsvertrags-Unterhandlungen mit Frankreich, heute Abend nach Paris, überbringt aber keine neuen Vorschläge.

London, 26. Januar. Gestern hat ein weiteres Regiment Marschordre nach Irland erhalten. — Wie die „Times" erfährt, hat die Regierung den Ankauf der Telephonleitungen beschlossen.

Petersburg, 26. Januar. Dem „Golos" wird aus Tiflis vom 25. d. gemeldet:

Entgegen der Behauptung englischer Blätter, daß die Besatzung von Aschabad 8000 Mann betrage, berichtet General Rohrberg, daß die Besatzung viel geringer sei, als sie Frühjahr 1881 bei Eroberung der Stadt gewesen. Auch die Nachricht englischer Blätter über das Vorrücken russischer Truppen gegen Merw wird als unbegründet bezeichnet. In der Nähe von Aschabad ist ein unbedeutender Posten errichtet, von dem aus die Voruntersuchungen für die zwischen Kisil Arwat, Aschabad und den schorochanskischen Provinzen zu bauende Kronstraße ausgeführt werden. General Rohrberg ist heute nach Petersburg abgereist.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 165. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 26. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

18 21 68 78 133 229 309 39 (600) 400 61 500 38 42 63 651 56 808 28 33 50 64 (1500) 92 99 932 68. 1052 254 60 365 (3000) 468 526 42 52 (3000) 95 622 25 711 23 51 886 941. 2005 (300) 47 112 80 218 (1500) 31 35 (1500) 39 415 26 75 88 505 62 724 831 924 (300) 54 74 76 81. 3036 (1500) 87 128 201 24 (600) 42 (600) 49 (300) 78 93 311 50 52 65 459 96 565 628 40 54 68 727 77 (600) 805 13 14 31 71 72 (300) 924. 4017 98 185 233 (300) 310 61 451 56 544 94 665 81 704 26 4

849 67 79 80. **5**000 87 97 170 84 (300) 246 86 324 63 76 414 31 67 85 617 787 810 (300) 64 921 31 68. **6**016 60 243 318 83 430 (3000) 47 57 506 (300) 620 52 56 (300) 63 74 806 43 904 32. **7**081 113 (600) 89 237 95 308 87 455 504 (3000) 47 641 56 79 714 17 73 807 83 962. **8**015 83 149 (300) 207 (600) 62 358 63 64 403 14 22 62 69 683 91 751 (1500) 855 69 908 60 (300). **9**039 (3000) 172 256 64 301 18 (300) 91 412 (3000) 91 512 57 73 76 638 43 98 738 869 96 909 28 (3000).

10015 135 206 349 441 530 83 (300) 92 (300) 605 710 812 38 39 (30,000) 943 76. **11**003 14 280 86 491 503 20 38 70 605 73 80 702 59 941 50 54 66. **12**024 32 106 212 79 309 30 78 89 513 (600) 17 (1500) 34 53 610 32 47 55 88 766 67 809 26 94 917 36 37 89. **13**008 (15,000) 164 221 43 364 417 46 98 538 (3000) 68 716 57 92 855 917 (1500) 23 (300) 25 92. **14**035 (300) 145 97 202 (600) 4 22 49 79 345 (3000) 47 65 72 427 65 538 618 49 55 88 866 86 938 89 98. **15**094 130 35 41 42 67 211 26 36 91 308 74 86 546 (300) 87 89 604 9 15 73 78 (300) 92 99 740 (600) 55 90 99 808 909 9 76 77 89 (600). **16**009 43 (300) 71 75 103 16 207 8 11 28 65 314 54 65 74 402 62 512 23 (1500) 601 13 (300) 28 77 99 724 87 (300) 842 51 907 31 39 (300). **17**091 161 73 78 275 (300) 329 82 419 53 (1500) 513 49 91 608 28 804 8 19 84 (1500) 95 969. **18**060 124 (1500) 235 38 436 41 94 581 600 59 76 742 63 64 68 90 899 914. **19**018 49 62 167 256 74 306 77 408 (300) 44 51 71 524 56 (600) 612 (600) 712 38 805 14 24 919.

20074 103 84 334 52 93 430 (3000) 522 98 615 17 86 753 69 807. **21**035 114 19 25 54 69 (600) 201 90 348 (600) 89 443 568 74 635 67 708 911 47. **22**088 101 7 51 76 (600) 279 339 48 98 427 87 (300) 99 511 28 661 88 702 49 (300) 60 (600) 75 84 (600) 97 827 40 92 917 38 (300) 83. **23**019 112 20 (600) 24 73 (3000) 205 88 348 58 (300) 74 436 83 530 85 643 92 709 92. **24**002 (600) 11 12 36 91 153 88 (600) 205 6 75 92 (600) 305 45 79 85 443 74 (600) 558 623 (300) 704 23 (1500) 997. **25**000 (600) 54 (300) 93 (3000) 95 167 (300) 258 326 448 60 597 98 627 (300) 63 705 10 83 813 (300) 919 69. **26**036 84 111 52 244 (3000) 55 (300) 341 59 91 418 (300) 38 553 792 817 64 66 923. **27**026 33 50 80 82 103 35 98 282 407 23 30 513 17 26 28 41 (300) 642 52 (300) 714 43 887 97. **28**047 (600) 62 65 109 13 28 (600) 81 271 314 (3000) 27 40 71 423 67 (600) 97 (600) 547 81 95 97 723 25 824 (600) 917 (3000) 52 (300) 65 91. **29**116 292 325 586 98 624 55 62 (1500) 85 738 889 (300) 924 85 (600).

30017 252 (300) 338 86 417 45 (3000) 48 98 (300) 622 841 (3000) 951. **31**059 98 (600) 221 32 333 68 76 81 440 42 67 528 57 67 80 612 87 (1500) 738 808 16 32 33. **32**009 25 124 (3000) 48 49 51 (300) 73 283 320 21 77 (300) 79 81 412 26 (1500) 59 (1500) 78 97 505 89 98 (1500) 676 756 (300) 91 830 51 86 99 951. **33**009 74 75 129 77 (300) 222 302 38 401 90 91 509 28 84 729 73 866 932 53 89 (300). **34**119 29 (3000) 48 213 35 332 425 38 94 624 36 37 40 (600) 89 (1500) 846 907 11 48 (300). **35**039 54 73 88 (1500) 386 409 560 64 685 750 53 85 86 90 91 847 901 82. **36**094 113 18 83 (3000) 92 (300) 233 330 63 81 (300) 416 (300) 49 54 93 583 602 4 62 87 724 28 79 (3000) 824 41 52 925 83 87. **37**006 112 48 57 83 98 211 54 304 (300) 40 (1500) 405 60 (300) 73 694 700 15 (1500) 53 (300) 77 (600) 810 (300) 75 94 929 40 77. **38**042 135 70 211 53 72 93 97 306 19 67 73 548 62 663 95 714 20 803 9 63. **39**028 98 113 43 223 41 303 32 55 533 44 644 80 96 711 20 (300) 27 84 804 (300) 83 916 (300) 51 (3000) 97.

40000 32 41 156 61 254 322 451 59 79 562 (600) 65 610 15 734 53 (600) 78 98 **41**031 42 68 163 67 376 77 79 408 (600) 79 (300) 509 600 27 29 (300) 736 (300) 70 826 41 65 984. **42**002 (300) 73 (1500) 118 26 280 (300) 91 (300) 304 499 593 607 15 42 65 78 792 811 65 908 76. **43**007 12 (1500) 25 (1500) 66 69 93 132 44 262 346 (300) 55 80 403 (3000) 14 47 76 (1500) 83 502 61 73 646 56 65 703 35 (300) 43 (600) 75 846 61 77 (300) 912 63. **44**054 115 279 88 357 84 98 431 70 514 40 78 606 750 (1500) 804 17 902. **45**089 122 26 70 82 326 41 83 95 (300) 449 86 (1500) 512 39 607 36 888 (3000) 958 67 97. **46**032 56 160 93 208 (300) 9 24 44 60 (300) 379 422 (600) 75 78 89 560 634 705 (300) 11 906 7 24. **47**045 97 (300) 111 58 61 65 205 38 300 28 40 (600) 43 53 417 82 95 593 697 712 21 51 78 858 66 909 99. **48**021 49 194 319 (300) 33 76 410 11 37 519 20 (300) 639 768 94 99 (300) 815 73 80. **49**012 102 218 377 415 20 27 35 57 510 14 42 614 24 69 75 847 48 (1500) 83 903 (1500) 47 83 96.

50003 17 64 (600) 184 (300) 202 77 322 35 49 64 411 520 45 (3000) 75 613 30 717 50 61 806 72 920 75. **51**031 89 121 57 65 216 38 (600) 95 305 15 82 425 (300) 613 18 30 84 738 71 72 89 857 74 904 9 24 32 76. **52**073 86 113 (600) 22 (3000) 235 55 68 95 348 87 407 525 33 (300) 53 618 29 728 (3000) 65 (300) 82 961 83. **53**003 4 11 18 20 168 207 78 367 492 590 (1500) 613 52 58 74 80 747 57 81 803 52 72 92. **54**030 83 114 (300) 27 217 28 35 49 329 472 501 650 59 717 71 74 90 94 866 (600) 900 52 89. **55**026 32 44 323 419 58 501 27 96 607 763 812 (300) 988 89. **56**039 157 73 77 79 84 241 97 387 488 552 92 615 31 80 712 24 90 895. **57**062 118 73 224 77 332 417 22 42 704 55 829 906 (300) 81. **58**003 84 208 50 83 305 9 19 423 78 604 11 48 61 97 739 (600) 99 804 67 927 43 (300) 69 83 94. **59**010 55 108 30 (300) 46 229 (1500) 94 316 37 503 16 20 27 54 704 19 71 900 76.

60041 64 69 159 83 207 10 68 74 77 88 (3000) 348 55 81 94 445 96 549 697 (3000) 710 33 (1500) 49 (600) 51 852 (1500) 53 904. **61**244 302 69 84 (1500) 422 47 49 517 59 627 50 58 65 (600) 809 42 66 (300) 86 916. **62**069 (300) 151 88 205 27 (300) 372 409 34 90 580 (600) 616 71 749 (3000) 52 85 824 99 957. **63**047 51 73 189 255 310 18 39 82 457 542 46 50 (300) 61 64 648 97 804 13 19 78 934 58 71. **64**031 43 184 240 76 90 347 54 59 64 477 571 (300) 630 63 98 789 824 (600) 927. **65**000 8 29 34 36 56 120 37 83 255 499 504 9 15 39 64 96 627 53 89 (300) 715 34 79 84 816 919 (300). **66**055 215 18 44 (600) 323 32 91 443 45 (1500) 98 507 55 (3000) 78 84 602 63 (300) 69 882 951 64. **67**100 (300) 83 334 448 68 562 618 716 85 831 (600) 42 55 912 58 64 (300). **68**078 82 (300) 250 77 312 81 97 (300) 540 49 600 12 31 70 725 853 84 901 85 (300). **69**058 (1500) 104 33 201 19 31 (300) 65 82 313 57 488 534 613 954 60.

70132 206 49 (1500) 345 485 641 (300) 93 804 58 (3000) 73 995. **71**017 51 132 41 43 379 487 (300) 521 (600) 38 80 611 56 66 (600) 95 779 866 967 77. **72**104 20 64 207 19 346 58 74 82 423 72 507 34 (600) 47 51 (300) 609 775 828 (600) 70 80 921 40 64 (300). **73**020 136 91 222 74 (300) 85 307 491 550 (600) 61 629 70 81 777 833 965. **74**044 187 215 (3000) 391 (300) 96 443 504 625 (1500) 43 717 880 (3000) 905 33 61. **75**002 81 296 301 (1500) 28 48 83 462 528 635 65 742 53 75 85 (600) 875 93 98 99 (3000) 957 65. **76**076 (15000) 90 137 69 88 94 250 (6000) 363 458 70 78 561 70 (3000) 667 94 (300) 99 788 899 957 (300) 81. **77**007 17 82 144 74 205 18 21 63 78 348 (600) 96 411 (300) 27 57 62 91 94 (300) 98 529 87 632 704 82 817 21 55 76. **78**016 35 43 102 5 22 243 52 82 340 (1500) 417 (1500) 41 70 599 643 85 712 22 43 (3000) 68 (300) 78 (1500) 92 828 58 (1500) 94 972 74. **79**046 (300) 109 53 278 91 339 91 (300) 94 420 501 45 65 607 21 57 736 62 800 4 7 32 84 92 (300) 935.

80029 83 121 36 79 91 209 71 77 327 51 68 458 65 506 32 57 616 34 57 765 903 7 17 79. **81**055 71 237 313 46 72 461 80 92 97 519 (300) 49 73 93 665 745 56 914 (300). **82**016 156 73 (1500) 218 64 73 (300) 80 382 (300) 445 48 54 508 (300) 20 (300) 78 674 733 75 99 817 84 (600) 95 954. **83**009 (300) 17 37 62 68 125 30 (600) 69 89 (3000) 204 12 (600)) 36 309 11 23 81 403 16 93 507 15 36 52 64 97 655 65 766 68 824 50 92 98 (3000) 968. **84**013 151 68 202 346 413 32 48 (300) 79 502 689 747 51 817 28 93 912 50. **85**062 115 (300) 56 201 41 90 375 459 661 834 49 56 78 89 900 (300) 1 23 35 (3000) 57. **86**019 96 157 (3000) 85 (1500) 208 56 59 89 95 364 448 52 72 566 (300) 92 610 11 25 34 (300) 55 70 98 701 (3000) 20 52 (300) 54 72 88 807 8 949 57 83. **87**060 (600) 105 9 59 66 (600) 213 74 301 6 28 55 65 405 44 (1500) 507 619 35 (3000) 80 701 45 885 90 951 54 93. **88**078 82 251 80 352 (6000) 592 640 78 832 64 959 79 83. **89**077 114 (3000) 15 38 283 (300) 97 337 (1500) 41 73 440 77 81 514 29 82 87 606 83 733 49 (300) 57 811 (300) 904 64 71 74.

90017 (1500) 40 125 345 420 562 601 21 39 712 (1500) 84 810 71 91 961 67 72. **91**142 63 203 41 57 319 35 91 444 (300) 87 620 27 (3000) 30 54 (600) 905. **92**005 20 32 76 84 156 68 78 92 312 56 70 76 97 418 36 63 516 64 696 752 70 90 818 35 52 912 28 (6000) 36 84 (1500). **93**031 148 (300) 56 227 316 38 405 55 593 625 79 93 701 77 98 809 19 (300) 86 908 (300). **94**010 24 58 (300) 113 57 68 72 91 279 389 (600) 400 578 603 58 (600) 730 814 45 950 51 67 84.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
26. Nachm. 2	774,0	W schwach	bedeckt Nebel	—0,2
26. Abnds. 10	773,3	S schwach	bedeckt Nebel	—1,0
27. Morgs. 6	770,5	SO schwach	bedeckt Nebel	—1,5

Am 26. Wärme-Maximum + 0°7 Cels.
" " Wärme-Minimum — 1°4 "

Wetterbericht vom 26. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	771	S	4	bedeckt	6
Aberdeen	773	SSW	3	wolkig	3
Christiansund	768	SW	4	wolkig	6
Kopenhagen	779	NW	2	bedeckt	3
Stockholm	771	W	4	halb bedeckt	5
Haparanda	754	W	4	wolkenlos	1
Petersburg	751	WNW	6	wolkenlos	4
Moskau	—				
Cork, Queenst.	771	S	5	bedeckt [1]	8
Brest	774	SSO	3	Dunst	2
Helder	779	SSO	1	Nebel	—2
Sylt	780	SW	1	Nebel	3
Hamburg	781	S	2	Nebel	—2
Swinemünde	781	W	2	Nebel	0
Neufahrwasser	777	NW	3	bedeckt	4
Memel	772	WNW	4	wolkenlos [2]	4
Paris	779	SO	2	bedeckt	—3
Münster	779	still		Nebel	—5
Karlsruhe	781	SO	1	bedeckt	—4
Wiesbaden	781	O	2	bedeckt	—4
München	780	SO	2	Nebel	—6
Leipzig	781	still		Nebel [3]	—5
Berlin	781	NW	1	Nebel	—1
Wien	783	still		heiter	—6
Breslau	781	NW	2	wolkenlos	—2
Ile d'Aix	775	SO	4	bedeckt	3
Nizza	—				
Triest	778	still		wolkenlos	9

[1]) Seegang mäßig. [2]) Grobe See. [3]) Rauhfrost.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert. Ueber Zentral-Europa dauert das ruhige, trübe, vielfach neblige Wetter bei sehr hohem und gleichmäßig vertheiltem Luftdruck überall fort. Im südlichen Nordseegebiete und im deutschen Binnenlande herrscht allenthalben Frostwetter, in Süd- und West-Mittel-Deutschland ziemlich strenger Frost. Indessen macht das rasche Fallen des Barometers über Irland Auffrischen der südlichen Winde mit steigender Temperatur zunächst für das nordwestliche Deutschland wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. Januar Morgens 1,10 Meter.
" " 26. " Mittags 1,12 "
" " 27. " Morgens 1,16 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 26 Januar. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,392. Pariser do. 81,05. Wiener do. 170,60, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 98¼. K.-M.-Pr.-Anth. 126½. Reichsanl. 100½. Reichsbank 147. Darmstb. 149. Meininger B. 94⅞. Oest.-ung. Bk. 687,00. Kreditaktien 245½. Silberrente 63⅜, Papierrente 62½. Goldrente 77⅝. Ung. Goldrente 72. 1860er Loose 120⅛. 1864er Loose 318,00. Ung. Staatsl. 216,50. do. Ostb.-Obl. II. 92¼. Böhm. Westbahn 255⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 174¼ Galizier 245. Franzosen 247½. Lombarden 102¼. Italiener 86½. 1877er Russen 87⅛. 1880er Russen 69⅛. II. Orientanl. 57¾. Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57¾. Wiener Bankverein 99, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 243¾, Franzosen 247, Galizier 244½, Lombarden 102½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 26. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 238, Franzosen 243½, Lombarden 99¾, Galizier 240, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente 63½. Papierrente 62. II. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank ——, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit 175. 1860er Lose 120. Matt.

Wien, 26. Januar. (Schluß-Course.) Geringes Geschäft. Anfange schwach, schließlich fest, Franzosen begehrt.

Papierrente 73,30. Silberrente 74,50. Oesterr. Goldrente 91,50. Ungarische Goldrente —,—. 1854er Loose 116,00. 1860er Loose 130,00. 1864er Loose 177,00. Kreditloose 176,00. Ungar. Prämienl. 114,00. Kreditaktien 278,50. Franzosen 292,00. Lombarden 120,00. Galizier 284,00. Kasch.-Oderb. 140,00. Pardubitzer 150,00. Nordwestbahn 199,50. Elisabethbahn 205,00. Nordbahn 2420,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,50. Anglo-Austr. 115,50. Wiener Bankverein 107,50. Ungar. Kredit 265,00. Deutsche Plätze 58,60. Londoner Wechsel 119,70. Pariser do. 47,60, Amsterdamer do. 98,60. Napoleons 9,54½. Dukaten 5,62 Silber 100,00. Marknoten 58,62½. Russische Banknoten 1,23¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 162,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 720,00, ungarische Papierrente 82,25, ungar. Goldrente 83,30, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien —,—, Anglo-Austr. —,—.

Wien, 26. Januar. (Abendbörse.) Ungar. Kreditaktien 265,00. österr. Kreditaktien 277,00, Franzosen 286,00, Lombarden 119,00, Galizier 283,00, Anglo-Austr. —, öst. Papierrente 73,30, do. Goldrente —,—, Marknoten 58,70, Napoleons 9,55, Bankverein 106,50, Elbthal 208,50, ungar. Papierrente —,—, 4prozent. ungar. Goldrente 83,25, 6proz. ungar. Goldrente —,—, Nordwestbahn 201,00. Günstig.

Paris, 26. Januar. (Schluß-Course.) Schwach.

3proz. amortisirb. Rente 82,00, 3proz. Rente 82,12½, Anleihe de 1872 113,45, Italien. 5proz. Rente 85,60, Oesterr. Goldrente 76¼, 6pr. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 70,00, 5proz. Russen de 1877 87, Franzosen 610,00, Lomb. Eisenbahn-Aktien 252,00, Lomb. Prioritäten 267,00, Türken de 1865 11,65, Türkenloose 45,50. III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 600, Spanier exter. 25⅝, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 1950 Banque ottomane 720, Union gen. 1100, Credit foncier 1535,00, Egypter 322,00, Banque de Paris 1110,00, Banque d'escompte 750,00, Banque hypothecaire —, Londoner Wechsel 25,15, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 25. Januar. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 82,30 Anleihe von 1872 113,60, Italiener 85,70, österr. Goldrente —, Türken 11,85, Türkenloose 47,00, Spanier inter. 26⅝, do. extér. —, ungar. Goldrente —,—, Egypter 322,00. 3proc. Rente —,—. 1877er Russen —, Franzosen —,—. Lombarden 292,50. Unbelebt.

Petersburg, 26. Januar. Wechsel auf London 24⅞, II. Orient Anleihe 89⅞. III. Orientanleihe 90.

Florenz, 26. Januar. 5pCt. Italien. Rente 89,90, Gold 20,88.

London, 26. Jan. Sehr ruhig. Consols 100, Ital. 5proz. Rente 84¾, Lombard. 10⅜, 3proz. Lombarden alte 10⅜. 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 84½, 5proz. Russen de 1873 83¼, 5proz. Türken de 1865 11¼. 3½proz. fundirte Amerikaner 104½ Oesterr. Silberrente 62½, do., Papierrente —. Ungarische Goldrente 69⅞. Oesterr. Goldrente —. Spanier 25⅝, Egypter 63½, 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bair. Anleihe —.

Platzdiscont 4⅜ pCt.

Aus der Bank flossen heute 161,000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,70. Wien 12,17. Paris 25,25, Petersburg 23⅞.

Newyork, 25. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,83¾, Wechsel auf Paris 5,18½, 3½proz. fundirte Anleihe 102½, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 118½, Erie-Bahn 40½, Zentral-Pacific 113½, Newyork Zentralbahn 131⅝, Chicago-Eisenbahn 139. Cable Transfers 4,89½.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 3 Prozent, für andere Sicherheiten ebenfalls 3 Proz.

Produkten-Kurse.

Köln, 26. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,50. fremder loco 23,75, pr. März 23,50, per Mai 23,25, per Juni —. Roggen loco 20,50, pr. März 17,50, per Mai 17,30. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 30,30, pr. Mai 29,50, per Oktober 29,30.

Bremen, 26. Januar. Petroleum (Schlußbericht) Höher. Standard white loco 7,15, pr. Februar 7,15, per März 7,30, per April 7,40 Br., per Mai 7,50 Br., pr. August-Dezember 8,25. Alles Bezahlt.

Hamburg, 26. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen per Januar 230,00 Br., 228,00 Gd., per April-Mai 225,00 Br., 223,00 Gd. Roggen per Januar 170,00 Br., 168,00 Gd., per April-Mai 163,00 Br., 160,00 Gd. Hafer fest. Gerste still, Rüböl ruh., loco 58,50, per Mai 58,50. — Spiritus matt, per Januar 39¾ Br., per Februar-März 39¾ Br., per März-April 39¾ Br., per April-Mai 39¾ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum beh., Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., per Januar 7,40 Gd., per Februar-März 7,60 Gd. — Wetter: Nebel.

Wien, 26. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,75 Gd., 12,77 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,65 Gd., 8,67 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,70 Gd., 7,72 Br.

Pest, 26. Januar. Produktenmarkt. Weizen loco fest, auf Termine ruhig, pr. Frühjahr 12,57 Gd., 12,62 Br., pr. Herbst 11,40 Gd., 11,45 Br. — Hafer pr. Frühjahr 8,55 Gd., 8,60 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,42 Gd. 7,45 Br. — Kohlraps pr. August-September 13⅝. Schön.

Paris, 26. Januar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 31,90, per Februar 31,75 per März-Juni 31,75, per Mai-August 31,25. — Roggen matt, per Januar 21,25, per Mai-August 21,90. Mehl 9 Marques ruhig, per Januar 66,10, per Februar 66,25, per März-Juni 66,40, per Mai-August 65,60. — Rüböl ruhig, per Januar 72,75, per Februar 74,25, per März-April 74,50, per Mai-August 74,25. — Spiritus ruhig, per Januar 59,50, per Februar 59,00, per März-April 60,25, per Mai-August 62,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 26. Januar. Rohzucker 88° loco ruhig, 55,75 a 56,00 Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Januar 64,50, per Febr. 64,80, per März-April 65,60, per Mai-August 67,25.

Antwerpen, 26. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. März 320. Roggen pr. März 203, per. Mai 197.

Antwerpen, 26. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bz. 18½ Br., pr. Februar 18½ Br. pr. März 18½ Br., pr. Sept.-Dez. 20½ Br. Fest.

Amsterdam, 26. Januar. Bancazinn 68.

Amsterdam, 26. Januar. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine flau, per März 326, per Mai 320. Roggen loko niedriger, auf Termine unverändert, per März 205, per Mai 200. Raps per Frühjahr 363, per Herbst 362. Rüböl loco 34, per Mai 33¼, per Herbst 33⅞.

Amsterdam, 26. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per März 326. Roggen per März 207, per Mai 101.

Petersburg, 26. Januar. Produktenmarkt. Talg loco 61,00, pr. August —,—. Weizen loco 16,00. Roggen loco 10,30. Hafer loco 5,25. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. — Wetter: Thauwetter.

London, 26. Januar. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. — Wetter: Nebel.

London, 26. Januar. Havannazucker Nr. 12 24½. Flau.

London, 26. Jan. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche 14.–20. Januar: Englischer Weizen 2926, fremder 81,127, engl. Gerste 2808, fremde 15,619, engl. Malzgerste 17,911, fremde —, engl. Hafer 2114, fremder 56,153 Qrts. Englisches Mehl 16,228, fremdes 6994 Sack und — Faß.

Leith, 25. Januar. (Getreidemarkt.) Mehl und Weizen fest, Hafer and Gerste matt und niedriger.

Newyork, 25. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 15/16, do. in New-Orleans 11⅝, Petroleum in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 86 C. Mehl 5 D. 40 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 48½ C. do. per laufenden Monat 1 D. 47⅞ C., do pr. Februar 1 D. 48⅞ C., do. per März 1 D. 51⅝ C. Mais (old mixed) 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¼. Kaffee (Rio-) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 11¾, do. Fairbanks 11 11/16, do. Rohe u. Brothers 11⅝. Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 4⅛.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Januar. Wind: SSW. Wetter: Nebel.

Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark ab Bahn, per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — M. bez., April-Mai 227—226½ Mark bezahlt, Mai-Juni 227 M. bezahlt, Juni-Juli 227 M. bez., Juli-August 220—219 bez., Sept.-Oktbr. 215½—215 bez. Gek. — Ztr. Regulirungspreis — Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 175—183 M. nach Qualität gefordert, inländischer 178 bis 181 a. B. bez., feiner inländischer — Mark ab Bahn bezahlt, hochfeiner — M. ab B. bez., stark klammer — ab B. bez., alter — Mark ab B. bezahlt, russischer und polnischer 176—179 Mark a. B. bezahlt, defekter —, M. ab Bahn bezahlt, per Januar 180½—180—180¼ Mark bez., per Januar-Februar 178—178¼ M. bezahlt, per Februar — bez., per April-Mai 173¾—173—173½ M. bez., per Mai-Juni 175¾—170—170½ M. bez., per Juni-Juli 169—168¼—168½ M. bez. Gekündigt 1000 Ztnr. Regulirungspreis 180½ Mark. — Gerste per 1000 Kilo loko 133—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 138—172 M. nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 140 bis 149 M. bezahlt, ost- und westpreußischer 143—156 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 143—152 bezahlt, schlesischer 151—157 bez., böhmischer 151—157 M. bezahlt, do. fein 160—163 bez., feine weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per Januar — M. bez., per April-Mai 145½—145 bez., per Mai-Juni 146½—146 bez., per Juni-Juli 146½ bez. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 170—215 M., Futterwaare 156 bis 164 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 143—153 nach Qualität gefordert, per Januar — Mark, Januar-Februar — M., per April-Mai 141 Mark, per Mai-Juni 139½ Mark. Gekünd. — Ztnr. Regulirungspreis — M. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 32,00 bis 30,50 Mark, 0: 29,50—28,50 M., 0/1: 28,50 bis 27,50 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 25,50 bis 24,50 Mark, 0/1: 24,00 bis 23,00 Mark, per Januar 24,15—24,20 bezahlt, per Januar-Februar 24,00—23,90—24 bez., per Februar-März 23,75—23,80 bez., per April-Mai 23,70—23,65—23,70 bez., per Mai-Juni 23,30—23,35 bez., per Juni-Juli 23,20—23,15—23,20 bez. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 24,15 Mark. — Oelsaat per 1000 Kilo. — Mark. — Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 56,0 M., mit Faß 56,3 M., per Januar 56,4 Mark, per Januar-Februar 56,4 Mark, per Februar-März 56,4 Mark, per April-Mai 56,4—56,5 bez., per Mai-Juni 56,8 Mark, Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspr. — M. — Leinöl 100 Kilo loko — B. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,5 Mark, per Januar 24,1 bez., per Januar-Februar 23,9 bez, per Februar-März 23,9 bez., per April-Mai 23,9 bezahlt, per Mai-Juni — M. bez., per Sept.-Oktober 24,8—24,6—24,9 Mark. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 47,4 bezahlt, per Januar 48,2—48,0 bez., per Januar-Februar 48,2—48,0 bez., per Februar-März — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 49,2—49,0—49,1 bez., per Mai — bez., per Mai-Juni 49,5—49,3 bezahlt, per Juni — bez., per Juni-Juli 50,5—50,3 bez., per Juli-August 51,5—51,2—51,3 bez., per August-September 51,9 bis 51,8 bezahlt. Gekündigt 50,000 Liter. Regulirungspreis 48,1 Mark.

(B. B.-Z.)

Stettin, 26. Januar. Wetter: Nebel. + 2 Gr. R. Barom. 2,91. Wind: WSW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 210 bis 224 Mark, geringer —,— Mark bez., weißer 212—226 Mark, per April-Mai und per Mai-Juni 229,5—229 M. bez. — Roggen loko höher, per 1000 Kilo loko inländischer 167 bis 171 Mark, abgelaufene Anmeldungen — M. bez., defekter — M. bez., per Januar 174 M. Gd., per April-Mai 170,5—172 M. bezahlt, per Mai-Juni 170—169,5 M. bez., per Juni-Juli 166,5—167,5—167 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 152 bis 158 Mark, Futter- 128 bis 138 Mark, geringere —,— M., Schlesische — Mark. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko neuer inländischer — M., neuer Pommerscher 140—149 M., Russischer — M. bez., Schwedischer — M. bez., per April-Mai —,— M. bez., per Mai-Juni —,— M. — Erbsen unveränd., per 1000 Kilo loko Koch- 170—176 Mark, Futter- 158 bis 165 M., per April-Mai Futter- 157 M. Gd. — Mais ohne Handel. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo per April-Mai 269 M. bez., per Sept.-Oktober 261 M. bez. — Rüböl unveränd., per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 56 M. Br., kurze Lieferung — M., per Januar — M. Br., per Januar-Februar 54,5 bez. u. Br., per April-Mai 55,25 Mark bezahlt, per Mai-Juni — M. — Winterraps per 1000 Kilo — Mark. — Spiritus matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46 M. bez., mit Faß 47,2 bez., kurze Lieferung, ohne Faß — M. bezahlt, per Januar 46,9 M. nom., per April-Mai 48,8—48,6 bez., 48,7 Br. u. Gd., per Mai-Juni 49,2 M. bez., per Juni-Juli 50,2—50,1 M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen 174 M., Rüböl 54,5 M., Spiritus 46,9 M., Rübsen — M. — Petroleum loko 8,1 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,1 M.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 26. Januar. Unabhängig von Wien verfolgte die hiesige Börse heute ihre Bahn. Aus Wien waren mattere Notirungen gemeldet, trotzdem zeigte hier der geschäftliche Verkehr eine durchaus feste Physiognomie und wenn auch in den internationalen Spekulationspapieren die Umsätze nicht gerade allzu lebhaft waren, so erfuhren doch die betreffenden Notirungen ganz beachtenswerthe Erhöhungen, so daß die Kurse, zu denen hier gehandelt wurde, sich fortgesetzt weit über die Parität mit Wien hielten. Für sämmtliche Lokalwerthe war die Stimmung aber sehr fest und nahm der Verkehr auch größere Dimensionen an. Bemerkenswerth hierbei ist, daß auch die von spekulativen Devisen diese Art sich nicht nur einer recht festen Tendenz erfreute und entsprechende Kurserhöhungen durchzusetzen vermochte, sondern sehr lebhaft umgesetzt wurden; in erster Linie zeichneten sich in dieser Hinsicht die Kommanditantheile der Diskonto-Gesellschaft aus. Ferner zeigte sich gute Kauflust für Dortmunder und Laura-Aktien. Neben den aus den Kreisen des Privatkapitals vorliegenden Kaufordres hatte auch der heut veröffentlichte Ausweis der Reichsbank eine günstige Einwirkung geübt. Der Geldrückstrom zur Bank dauert fort und haben nicht nur die Anlagen der Bank um 30¼ Millionen Mark sich vermindert, sondern es flossen der Bank auch im Giroverkehr 12¾ Millionen Mark zu. Dementsprechend hat der Baarvorrath eine Stärkung von 15½ Millionen Mark erfahren, während der Notenumlauf um 33 Millionen eingeschränkt werden konnte. Die gegen baar gehandelten Werthe zogen fast sämmtlich in den Notirungen an. Anlage-Effekten fanden weniger Beachtung. — Per Ultimo notiren: Franzosen 493—499—498—498,50, Lombarden 205—204—204,50, Kredit-Aktien 486,50—486—482,50—491 bis 493,50, Wiener Bank-Verein 198—195—198, Darmstädter Bank 148—150, Diskonto-Kommandit-Antheile 179,25—181—180—181,25 bis 181, Deutsche Bank 143,80—146,25, Dortmunder Union 90¼ bis 92¼ bis 91¾, Laurahütte 111—112,90. — Der Schluß fest. — Privat-Diskont 4½ Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 26. Januar 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	104,50 bz
do. neue 1876	4	100,30 bzG
Staats-Anleihe	4	100,30 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4	101,80 bz
do. do.	3½	95,50 B
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 bz
do.	4½	104,00 bzG
Landsch. Central	4	100,50 B
Kur- u. Neumärk.	3½	95,75 bz
do neue	3½	91,00 bz
do.	4	100,75 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,00 bzG
do.	4	99,90 G
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,50 G
do.	4	100,40 G
do. I. B.	4	99,90 G
do. II. Serie	4½	103,20 B
Neuldsch. II. Serie	4	99,20 bz
do. do.	4½	103,20 bz
Posensche, neue	4	100,00 G
Sächsische	4	
Pommersche	3½	89,75 bz
do.	4	100,30 bz
do.	4½	101,40 G
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,40 bz
Pommersche	4	100,60 bzG
Posensche	4	100,40 bz
Preußische	4	100,20 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 G
Sächsische	4	100,10 bz
Schlesische	4	100,20 bz
20-Frankstück.		16,24 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		1395,25 bz
Engl. Banknoten		20,38 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bzG
Oesterr. Banknot.		170,45 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		208,40 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,90 bzG
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	142,80 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	299,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,75 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	216,00 bzB
Bair. Präm.-Anl.	4	135,40 G
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,00 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	126,25 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,25 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,00 G
do. II Abth.	5	117,90 bz
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	187,00 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	178,50 bzB
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	
Meininger Loose	—	27,40 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,75 bz
Oldenburger Loose	3	149,00 bzB
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	104,90 bz
do. do.	4	95,90 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,60 G
do. do.	4½	102,10 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,30 bz
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,75 G
do. II. IV. 110	5	103,20 G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,90 bzB
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 bzB
do. do. 110	4½	106,75 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,50 bz
do. do. rückz. 110	4½	101,75 bz
do (1872 u. 74)	4	98,00 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,50 bzG
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,00 G
do. do.	4½	105,80 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,00 bzG
do. do.	4½	102,90 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,75 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	78,00 bz
do. Pap.-Rente	4½	62,30 bz
do. Silber-Rente	4½	63,50 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	318,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	120,00 bz
do. do. v. 1864	—	321,75 bz
Ungar. Goldrente	6	100,60 B
do. St.-Eisb.-Akt.	5	93,00 bz
do. Loose	—	219,00 bzG
Italienische Rente	5	86,50 bzB
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	50,10 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	75,20 bz
do. Boden-Credit	5	82,10 bzG
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	85,00 bzB
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	85,40 bz
do. do. 1872	5	85,40 bz
do. do. 1875	4½	76,00 bz
do. do. 1877	5	89,30 bz
do. do. 1880	4	70,25 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	142,50 bz
do. do. v. 1866	5	139,60 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	82,20 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	64,00 bzG
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	55,90 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	11,70 bzB
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,40 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,20 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,39 bz
do. do. 2 M.	20,19 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,25 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,05 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,25 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	170,40 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	207,20 bz
do. 100 R. 3 M.	205,75 bz
Warschau 100 R 8 T.	207,85 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 5, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	111,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	67,10 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	109,80 bz
do. Kassen-Verein.	4	200,00 bzG
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,00 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	83,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	94,00 bz
Danziger Privatb.	4	
Darmstädter Bank	4	
do. Zettelbank	4	
Dessauer Creditb.	4	
do. Landesbank	4	119,00 B
Deutsche Bank	4	146,50 bz
do. Genossensch.	4	125,75 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	88,00 bzG
do. Reichsbank.	4½	
Disconto-Comm.	4	
Geraer Bank	4	91,75 bz
do. Handelsb.	4	
Gothaer Privatbk.	4	114,10 G
do. Grundkredb.	4	93,50 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	96,00 B
Leipziger Creditb.	4	149,40 bzG
do. Discontob.	4	107,00 bzG
Magdeb. Privatb.	4	116,25 bz
Mecklb. Bodencred.	4	60,25 G
do. Hypoth.-B.	fr.	97,00 B
Meining. Creditbk.	4	96,25 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,00 bzG
Niederlausitzer Bank	4	96,00 G
Norddeutsche Bank	4	169,75 G
Nordd. Grundkredit	4	49,50 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	97,75 bzG
Posen. Landwirthsch	4	
Posener Prov.-Bank	-	122,00 G
Posener Spritaktien	4	
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	106,00 bzG
do. Centralbdn.	4	119,60 G
do. Hyp.-Spielh.	4	83,00 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	71,50 G
Sächsische Bank	4	121,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	86,80 bz
Schles. Bankverein	4	107,75 bzG
Südd. Bodenkredit	4	

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	56,10 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	58,00 bz
Dortmunder Union	4	13,25 bzG
Egells Masch.-Akt.	4	27,90 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	77,75 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	127,00 bzG
Georg-Marienhütte	4	90,00 G
Hibernia u. Shamr.	4	85,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	79,90 bz
Kramsta, Leinen-F.	4	94,25 B
Lauchhammer	4	26,90 bzG
Laurahütte	4	110,00 bzG
Luise Tiefb.-Bergw.	4	40,10 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	112,00 bz
Marienhüt. Bergw.	4	51,00 B
Menden u. Schw. B.	4	69,00 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.		48,50 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	84,00 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	37,50 G
Redenhütte conf.	4	
Rhein.-Nass. Bergw.	4	68,00 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,50 G
Unter den Linden	4	13,50 bzG
Wöhlert Maschinen	4	20,25 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	49,25 bzG
Altona-Kiel	4	195,00 bzG
Bergisch-Märkische	4	121,75 bz
Berlin-Anhalt	4	145,50 bz
Berlin-Dresden	4	15,00 bzB
Berlin-Görlitz	4	32,90 bz
Berlin-Hamburg	4	295,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	94,50 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	20,75 bzB
Märkisch-Posener	4	35,00 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,00 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	245,90 bz
do. Lit. B.	3½	193,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	63,90 bzG
Rechte Oderuferb.	4	166,00 bz
Rhein-Nahebahn	4	14,50 bz
Stargard-Posen	4½	102,90 bz
Thüringische	4	207,50 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,10 bz
do. Lit. C. v. St. gar	4½	111,00 bzB
Ludwigsh.-Berbach	4	200,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	98,75 bzG
Weimar-Geraer	4½	49,50 bzB
Albrechtsbahn	5	32,00 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	139,00 bz
Aussig-Teplitz	4	246,00 bz
Böhm. Westbahn	5	127,10 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	125,40 bz
Elisabeth-Westbahn	5	88,50 bz
Kais. Franz Joseph	5	81,5 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	122,00 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	72,00 bz
Kaschau-Oderberg	4	59,80 bzB
Lüttich-Limburg	4	14,50 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	345,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	378,00 bzB
Reichenb.-Pardubitz	4½	63,40 bzB
Kronpr. Rud.-Bahn	5	69,00 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	62,00 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	130,10 bz
do. Südwestbahn	5	61,00 bz
Schweizer Unionb.	4	39,00 bz
Schweizer Westbahn	4	27,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	124,75 bz
Warschau-Wien	4	234,75 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	38,00 bzG
Berlin-Görlitzer	5	
Halle-Sorau-Gub.	5	80,00 bzG
Märkisch-Posen	5	113,75 bzG
Marienb.-Mlawka	5	101,75 bzG
Münster-Enschede	5	17,60 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	93,50 bzB
Oberlausitzer	5	53,00 bz
Oels-Gnesen	5	52,10 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	96,00 bzB
Posen-Creuzburg	5	69,75 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	165,00 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	[illegible]	66,00 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	36,40 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,70 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	87,50 bzG
do. C. do. abg.	5	124,75 G
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,60 G
Rhein. St.-A. abg.	6½	160,20 bz
do. neue 4 proc.	5	158,75 bzG
do. Lit. B. gar.	4	100,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,50 B
do. II.	4½	102,50 B
do. III. v. St. g.	3½	93,00 G
do. do. Litt. B.	3½	93,00 G
do. do. Litt. C.	3½	92,00 bzG
do. IV.	4½	102,90 B
do. V.	4½	102,90 B
do VI.	4½	103,80 bz
do. VII.	4½	102,70 B
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,75 bzB
do. Ruhr.-K.-G. I.	4	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,50 bzG
do. B.	4½	102,50 bzG
do. Litt. C.	4½	102,50 bzG
Berlin-Görlitz	4½	102,50 bz
do. do. Litt. B.	4½	102,00 G
Berlin-Hamburg I.	4	100,00 B
do. do. II	4	100,00 B
do. do. III	4½	102,90 bzB
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,00 G
do. do. D.	4½	103,00 G
do. do. E.	4½	102,50 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,00 bzG
do. do. III.	4	100,00 bzG
do. IV. v. St. g.	4	100,00 bzG
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,00 bzG
do. do. Litt. I	4½	102,00 bzG
do. do. 1876	5	104,50 bzG
Cöln-Minden IV.	4	100,00 bzG
do. do. V.	4	100,00 bzG
do. do. VI.	4½	103,60 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	104,00 B
do. do. C.	4½	104,00 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,00 B
do. do.	5	104,50 bz
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	103,25 G
do. do. de 1873	4½	102,50 G
do. Leipz. A.	4½	104,50 G
do. do. B.	4	100,10 bzG
do. Wittenberge	4½	102,25 G
do. do.	3	83,75 B
Niederschl.-Märk. I.	4	100,50 B
do. II. a 62½ thlr.	4	99,75 bzG
do. Obl. I. u. II.	4	100,50 B
do. do. II conv.	4	100,50 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,80 G
do. D.	4	99,80 G
do. E.	3½	
do. F.	[illegible]	
do. G.	[illegible]	
do. H.	[illegible]	103,30 G
Oberschles. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,75 G
do. do. III.	4½	102,75 G
Oels-Gnesen	4½	102,40 bz
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,90 G
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,57 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,50 bzB
do. v. 1862, 64	4½	102,50 bzB
do. v. 1865	4½	102,50 bzB
do. 1869, 71, 73	4½	102,60 bz
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,00 B
do. II. do.	4½	103,00 B
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,25 G
do. V.	4½	103,25 G
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,75 G
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	83,25 bzG
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	79,00 G
do. II.	5	84,90 bzB
do. III.	5	80,40 bzG
do. IV.	5	79,75 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,00 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	372,10 G
do. Ergänzsb.	3	354,50 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,00 bzG
do. II. Em.	5	104,00 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	87,00 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,50 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	81,25 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,25 bz
do. do. 1869	5	83,25 G
do. do. 1872	5	82,75 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	90,10 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	80,10 G
Südösterr. (Lomb.)	3	268,30 bz
do. do. neue	3	268,30 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	99,10 bzB
Brest-Grajewo	5	89,00 G
Charkow-Asow g.	5	95,50 B
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.-Krementsch.	5	
Jelez-Orel, gar.	5	94,75 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,80 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	
Kursk-Chark. gar.	5	98,80 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,50 B
Kursk-Kiew, gar.	5	98,80 bz
Losowo-Sewast.	5	79,00 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,60 bzG
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,50 B
Schuja-Iwanow.	5	94,75 G
Warsch.-Teresp., g.	5	95,25 bz
do. kleine, g.	5	96,25 G
Warschau-Wien II.	5	102,75 bz
do. III.	[illegible]	102,10 bz
do. IV.	5	102,40 bz
Jarskoe-Selo	5	